

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Fledder, Schölerberg (15)

am Dienstag, 26. Oktober 2010

Dauer: 19.30 Uhr bis 20.30 Uhr

Ort: Gemeindesaal Lutherkirche, Miquelstr. 5 / Ecke Iburger Straße

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Herr Beigeordneter Henning

von der Verwaltung: Frau Stadträtin Rzyski, Sozial- und Kulturvorstand
Herr Hänslers, Leiter Fachbereich Finanzen und Controlling

von der Stadtwerke
Osnabrück AG: Herr Schulte, Verkehrsangebot-Planung Bus

Protokollführung: Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

Tagesordnung

TOP Betreff

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
 - a) Nächtliche Ruhestörung durch Lkw (Parkplatz Am Riedenbach / Vila-Real-Platz)
 - b) Verkehrsaufkommen und -belastung der Meller Straße durch große Mengen / zu schnelle Geschwindigkeit der Fahrzeuge; Wohnumfeld wird stark beeinträchtigt
 - c) Auswirkungen der Grundschulentwicklungsplanung auf den Bereich Schölerberg
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
 - a) Finanzlage der Stadt Osnabrück
- 4 Anregungen und Wünsche

Herr Henning begrüßt ca. 40 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder (Frau Hajir, Herr Hus, Herr Jürgens, Herr Meyer, Herr Mierke, Frau Wachtel) und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Henning verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 21.04.2010 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

Herr Jeda fragt nach, wann zum Thema „Ausbau Fuß- und Radweg Nahner Friedhof“ mit einer Entscheidung zu rechnen sei.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Nach Rücksprache mit dem Landkreis Osnabrück liegt bisher noch kein Aufnahmebescheid zur Förderung dieser Maßnahme nach Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) vor. Somit ergibt sich kein neuer Sachstand.

Eine Bürgerin teilt zum Thema „Beschädigungen an Radwegen Meller Straße“ mit, dass von den drei Gullideckeln zwei hergerichtet seien, am dritten aber noch eine Spurrille vorhanden sei, die Radfahrern gefährlich werden könne.

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Nächtliche Ruhestörung durch Lkw (Parkplatz Am Riedenbach / Vila-Real-Platz)

Herr Jeda berichtet, dass sich Anwohner gestört fühlen durch Lkw, die frühmorgens von diesem Parkplatz aus starten.

Herr Henning berichtet, dass der Vila-Real-Platz als Gemeinbedarfsfläche angrenzend an ein reines Wohngebiet baurechtlich festgesetzt worden ist. Die Fläche ist dem öffentlichen Verkehr gewidmet. Es gilt somit die Straßenverkehrsordnung (StVO). Gemäß § 12 (3a) StVO ist das regelmäßige Parken mit Kraftfahrzeugen über 7,5 t in reinen und allgemeinen Wohngebieten in der Zeit von 22:00 bis 06:00 Uhr unzulässig.

Die Voraussetzungen für ein Lkw-Nachtparkverbot dürften dann vorliegen, wenn es sich dabei um *Kraftfahrzeuge über 7,5 t handelt und die Fahrzeuge mit einer gewissen Regelmäßigkeit* dort geparkt werden.

Im Rahmen der personellen Möglichkeiten wird das OS TEAM prüfen, ob dieses für die nachts auf dem Vila-Real-Platz parkenden LKW vorliegt. Bei einer ersten Kontrolle durch das OS TEAM am Dienstag, 19.10.2010, 20.00 Uhr, waren dort keine Lkw's abgestellt.

Herr Jeda berichtet, dass es sich um Lkw unterschiedlicher Größe handele, die während der kalten Jahreszeit morgens ab 4.30 Uhr ihre Motoren warmlaufen ließen. Es handelt sich offenbar Fahrzeuge, die dann zu den Wochenmärkten fahren.

2 b) Verkehrsaufkommen und -belastung der Meller Straße durch große Mengen / zu schnelle Geschwindigkeit der Fahrzeuge; Wohnmilieu wird stark beeinträchtigt

Von Herrn Groß wird nach den Ergebnissen der im Frühjahr durchgeführten Verkehrszählungen gefragt.

Weiterhin wurde eine Querungshilfe in Höhe „Am Galgesch“ angeregt.

Herr Henning trägt die Stellungnahmen der Verwaltung vor:

- Die vom Antragsteller beschriebene „erhebliche Verschlechterung der Wohn- und Aufenthaltsqualität“ an der Meller Straße nach Ausbau der Straße ist bisher weder bekannt noch ist sie nachvollziehbar, weil die neue Fahrbahn sicher zu einer Lärmreduzierung führt. Neben der Verringerung der Fahrbahnbreite von 7m auf 6,5 m wurden 4 zusätzliche Fahrbahnverschwenkungen auf dann insgesamt 7 eingerichtet, sodass die beschriebenen negativen Auswirkungen kaum mit den Veränderungen der Straßencharakteristik begründet werden können. Die Erreichbarkeit der Bushaltestellen wurde durch das Zusammenlegen mit Fußgängerquerungshilfen verbessert.

Weitergehende geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen an der Meller Straße sind aufgrund der Bedeutung der Straße für den Verkehr (Hauptverkehrsstraße, Bustrasse) wie auch an vergleichbaren Straßen nicht möglich. Wünschenswert ist sicher ein langsamer, stetiger Verkehrsfluss.

In erster Linie steht das gefahrene Geschwindigkeitsniveau jedoch in der Verantwortung jedes einzelnen Autofahrers, da nicht jede verkehrsrechtliche Vorgabe auch baulich untermauert werden kann.

Der Ausbau der Meller Straße ist noch nicht abgeschlossen. Insofern würden Erhebungen, die nicht „pauschal“ durchgeführt werden, derzeit durch Bautätigkeiten direkt oder indirekt beeinflusst.“

- Ergänzende Stellungnahme zum gewünschten Fußgängerüberweg Höhe Einmündung Am Galgesch (siehe auch Anlage zu TOP 1 „Bericht aus der letzten Sitzung“): Aufgrund des langen Winters konnten die erforderlichen Erhebungen erst im April 2010 durchgeführt werden. Die Auswertung zeigt, dass die Kriterien zur Einrichtung des gewünschten Fußgängerüberweges („Zebrastreifen“) im Bereich der heutigen Mittelinsel nicht erfüllt werden. Die so genannte Verkehrsbesprechung, zusammengesetzt aus Vertretern der Verkehrsbehörde, der Polizei sowie der Straßen- und Verkehrsplanung der Stadt Osnabrück spricht sich eindeutig für den Beibehalt der bestehenden Mittelinsel aus.

Eine Bürgerin führt aus, dass die Gestaltung der Bushaltestellen und der Übergänge gelungen sei. Die Fahrgeschwindigkeiten hätten sich aber nicht verringert. Ein Tempo-30-Gebot in Höhe des Zollgebäudes wäre z. B. sinnvoll gewesen.

Herr Henning führt aus, dass es sich bei der Meller Straße um eine Hauptverkehrsstraße handelt, die darüber hinaus vom ÖPNV bedient wird. In solchen Straßen werde grundsätzlich keine Tempo-30-Beschränkung ausgewiesen. Er berichtet, dass im Rahmen der Neuaufstellung des Nahverkehrsplans langfristig angedacht sei, die Meller Straße für den Individualverkehr vorzusehen und keine Durchfahrmöglichkeit mehr zuzulassen. Dieser Verkehr solle gezielt auf die Hannoversche Straße geleitet werden.

Herr Groß berichtet über überhöhte Geschwindigkeiten und ein hohes Verkehrsaufkommen in den Morgen- und Abendstunden. In der Meller Straße gebe es - im Gegensatz zur Hannoverschen Straße - nur wenige Ampelanlagen, so dass schneller gefahren werde. Es wäre zu begrüßen, wenn sich die Verkehrsteilnehmer an das Tempo-50-Gebot halten würden.

Herr Schulte führt aus, dass die Meller Straße früher in einem sehr schlechten Zustand war. Die neu gebauten Verengungen in der Straße und die Haltestellen für die Stadtbusse würden eine gewisse Barriere mit sich bringen. Vermutlich sei die nun gut ausgebaute Straßenober-

fläche für manche Pkw-Fahrer Anlass, schneller zu fahren. Die Busfahrer der Stadtwerke hätten keine Probleme mit den Fahrten in dieser Straße. Die langfristige Planung mit einer Verlagerung des Durchfahrtverkehrs sei sicher eine gute Perspektive.

Herr Groß begrüßt diese Planung, da in der Meller Straße Wohnbebauung vorherrsche.

Ein Bürger regt an, auch die Straßenzüge Voxtruper Straße und Ameldungstraße bei diesen Überlegungen mit zu betrachten. Schon jetzt gebe es Schleichverkehr von der Meller Straße. Es dürfe keine Verdrängung des Verkehrs in die Wohngebiete stattfinden.

Herr Mierke regt an, eine Messstelle zur Geschwindigkeitsüberwachung in Höhe der Fa. Dieckmann einzurichten oder nochmals in Höhe des ehemaligen Kreiswehrrersatzamtes.

Ein Bürger gibt zu bedenken, dass die Bauarbeiten zur Neugestaltung des Rosenplatzes abgewartet werden sollten. In der Hannoverschen Straße gebe es eine weitere Baustelle in Höhe Otto-Brenner-Platz. Auch der Neubau der Schellenbergbrücke wirke sich weiträumig auf die Verkehrssituation aus.

Herr Groß erkundigt sich, ob auf der Meller Straße noch eine Markierung des Mittelstreifens mit einer gestrichelten Linie erfolgen wird.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Eine durchgehende Mittelmarkierung der Meller Straße ist nicht vorgesehen. Nur in Teilbereichen von Überquerungshilfen und Einmündungen erfolgt eine Markierung.

2 c) Auswirkungen der Grundschulentwicklungsplanung auf den Bereich Schölerberg

Herr Dr. Große-Ophoff bittet um eine Vorstellung der Grundschulentwicklungsplanung für den Bereich Schölerberg. Da nach der Teutoburger Schule und der Käthe-Kollwitz-Schule in der Planung als Option die Schließung/Verlagerung der Overbergschule als dritter Schulstandort vorgesehen ist, wird dies seitens der Schulelternrates als unverhältnismäßige Behandlung des Viertels angesehen. Die Verwaltung wird gebeten, ihre Haltung zu dieser Planung zu erläutern.

Frau Rzycki erläutert, dass die Stadt Osnabrück den Entwurf für einen neuen Grundschulentwicklungsplan (GSEP) erarbeitet hat. Dabei handelt es sich nicht um eine rein statistische Fortschreibung, sondern um eine inhaltliche Konzeption. Für jede Grundschule wurden Schwerpunkte und Profile, besondere Angebote und aus Sicht der Verwaltung erforderliche Handlungsoptionen dargestellt. Der Entwurf wurde an die Landesschulbehörde, das Bistum Osnabrück, die Grundschulen, die Schulelternräte, den Stadtelternrat u. a. verschickt mit der Bitte um Stellungnahme und ggf. Ergänzung. Im September/Oktober wurde der Entwurf im Schul- und Sportausschuss sowie im Integrationsausschuss vorgestellt. Am 3. November wird ein Gesprächstermin mit dem Stadtelternrat, Sprechern der Grundschulen und Vertretern der Verwaltung stattfinden. Weitere Stellungnahmen können bis zum 7.11. abgegeben werden. Auch die Bürgervereine und die Runden Tische können sich zum Entwurf des GSEP äußern. Alle Stellungnahmen zum Entwurf werden in die weiteren Beratungen einfließen. Der endgültige Beschluss wird vom Rat der Stadt Osnabrück gefasst. Die Verwaltung lege Wert darauf, dieses Verfahren als einen offenen Prozess zu sehen, der in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten durchgeführt werde, damit ein möglichst großer Konsens erzielt werden könne. Dennoch gebe es zu manchen Vorschlägen gegensätzliche Interessen und Sichtweisen, die im weiteren Verfahren diskutiert werden müssten.

Zur Overbergschule führt Frau Rzycki aus, dass sich eventuell ein Handlungsbedarf ergeben könnte im Zusammenhang mit der Entwicklung der Johannisschule. Die Zukunft der Johannisschule, die mit dem Bistum Osnabrück abgestimmt werde, sei noch nicht abschließend geklärt. Daher könne für die Overbergschule noch nicht konkret gesagt werden, ob es Veränderungen geben werde.

Frau Budke führt aus, dass die Bewohner des Stadtteils Schölerberg in der Frage sensibilisiert seien, da bereits zwei Schulen mit den dazugehörigen Sportanlagen geschlossen wurden. Es werde befürchtet, dass sich weitere Reduzierungen des Bildungsangebots langfristig nachteilig auswirkten.

Herr Henning weist darauf hin, dass es sich um ein laufendes Verfahren handelt. Da die Johannisschule 1-zügig sei und damit im Bestand gefährdet, müsse überlegt werden, wie die Zukunft des Schulstandortes aussehen könne. Daher gebe es einen Vorschlag, die Johannisschule und die Kreuzschule am Standort Süsterstraße zusammenzulegen. Ob dort auch die Overbergschule mit untergebracht werden könne, sei eine weitere Handlungsoption, über die aber noch nicht entschieden sei.

Eine Bürgerin berichtet, dass sich die Schließung der Backhausschule auch auf die Stüveschule ausgewirkt habe. Dort gebe es zusätzlichen Raumbedarf. Dadurch würde die Kreuzschule verdrängt. Gerade für die Grundschulkinder seien kurze Wege unerlässlich. Verlagerungen von Schulen könnten sich negativ auswirken und müssten genau geprüft werden. Daher sollte man solche Entscheidungen nicht unter Zeitdruck fällen.

Frau Budke betont, dass für die Kinder und Eltern das Angebot vor Ort innerhalb des Stadtteils wichtig sei. Einzelne Schüler hätten schon jetzt zu lange Wege, z. B. bis zur Franz-Hecker-Schule.

Frau Rzycki erläutert, dass die Verwaltung zu den Grundschulen je nach Ausgangslage und Prognose für die zukünftige Entwicklung verschiedene Optionen zur Optimierung des Angebots erarbeitet habe und noch keine Entscheidung gefallen sei. Sie bittet darum, noch ausstehende Stellungnahmen einzureichen.

Ein Bürger erkundigt sich nach den Handlungsoptionen für die weiteren Schulen im Einzugsbereich der Grundschulkinder vom Schölerberg (Rosenplatzschule, Franz-Hecker-Schule, Jellinghausschule).

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Der Entwurf der Grundschulentwicklungsplanung beinhaltet hierzu Folgendes:

Rosenplatzschule:

Ausgangslage	Handlungsoptionen
Voraussichtlich wird die Rosenplatzschule in den kommenden Jahren drei- bis vierzünftig sein. Für die Nachmittagsbetreuung wurde ein Hort auf dem Schulgelände neu eingerichtet. Dennoch befindet sich die Schule in beengten räumlichen Verhältnissen. Die Rosenplatzschule wird von knapp 40 % nichtdeutschen Schülern besucht (die Angaben beziehen sich auf dem Passstatus, nicht auf den Migrationshintergrund - dazu fehlt derzeit die verlässliche statistische Grundlage.	Bauliche Maßnahmen, um ein angemessenes Raumangebot sicherzustellen. Eine enge Verzahnung von Ganztags und Hort über ein Konzept, das die Sprachförderung ins Zentrum der Angebote rückt.

Franz-Hecker-Schule:

Ausgangslage	Handlungsoptionen
Eine Zweizügigkeit ist mittelfristig gesichert. In einzelnen Jahrgängen könnte die Schule auch dreizünftig werden. Die räumliche Situation ist z. T. nicht zufriedenstellend (z. B.: Funktionsbereich der Verwaltung, Mobilklassen).	Bau- bzw. Sanierungsmaßnahmen zur Verbesserung der räumlichen Situation.

Jellinghausschule:

Ausgangslage	Handlungsoptionen
Mittelfristig wird die Jellinghausschule zweizügig bleiben. Vereinzelt kann es auch zu drei Zügen kommen. Die Raumsituation ist vor diesem Hintergrund in Ordnung.	Konkrete Handlungsanlässe gibt es derzeit nicht.

Eine Bürgerin weist darauf hin, dass neu einzuschulende Kinder den Schuleinzugsbereichen und damit bestimmten Schulen zugeordnet werden. Daraus müsste die Verwaltung ableiten können, welche Kinder welche Schulen besuchen würden.

Frau Rzycki erläutert, dass in Niedersachsen gemäß den Regelungen der Landesschulbehörde die Kommunen keine Daten über die Schüler von den jeweiligen Schulen anfordern dürften. Aus Sicht der Verwaltung sei dies bedauerlich.

Herr Henning hält fest, dass der Grundschulentwicklungsplan noch in der Diskussion und weiteren Abstimmung sei. Interessierte Bürgerinnen und Bürger könnten sich mit Fragen und Anregungen direkt an den Fachbereich Schule/Sport (Stadthaus 2, Natrupe-Tor-Wall 5) wenden.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Finanzlage der Stadt Osnabrück

Herr Hänslar berichtet anhand einer Präsentation über die finanzielle Situation der Stadt Osnabrück. Der Rat der Stadt Osnabrück hat sich intensiv mit der Finanzlage der Stadt Osnabrück befasst. In einem Beschluss am 08.12.2009 wurde u. a. festgelegt, dass in den Bürgerforen die Bürgerinnen und Bürger über die Bedrohung der kommunalen Selbstverwaltung durch die dramatisch sinkende Finanzausstattung der Kommunen und die Folgen unterfinanzierter Aufgabenübertragung durch den Gesetzgeber informiert werden sollen.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Fehlverhalten von Radfahren: Fahren auf Gehwegen

Herr Jeda berichtet, dass immer wieder zu beobachten sei, dass Radfahrer auf Gehwegen fahren. Gerade direkt vor den Eingängen der Wohngebäude könne dies für Fußgänger Gefahren mit sich bringen. Zugeparkte Radwege seien keine Entschuldigung für dieses Verhalten. Die Verwaltung gehe nicht energisch genug gegen diese Verkehrsverstöße vor.

Frau Rzycki führt aus, dass die Verwaltung nur an die Verantwortung dieser Verkehrsteilnehmer appellieren und sie für die dadurch entstehenden Gefahrensituationen sensibilisieren könne. Ein persönliches Fehlverhalten Einzelner könne leider auch mit Hilfe der Polizei und des OS Teams nicht vollständig vermieden werden.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Im Masterplan Mobilität ist die Förderung des Radverkehrs ein sehr wichtiges Ziel. Dazu gehört nicht nur der weitere Ausbau der Infrastruktur, sondern auch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit. Im Rahmen dessen ist beabsichtigt, auch Kampagnen zu den Themen "Regeltreue und gegenseitige Rücksichtnahme" und "Selbstschutz / Verkehrssicherheit" durchzuführen.

4 b) Neubau des Wasserhochbehälters am Schölerberg

Eine Bürgerin fragt, in welchem Umfang bzw. wann die Ersatzpflanzung für die gefälltten Bäume vorgenommen wird.

Ein Bürger erkundigt sich, ob die Asphaltdecke, die für die Baustellenzufahrt aufgetragen wurde, wieder entfernt wird, sobald die Bauarbeiten abgeschlossen sind. Die Fußgänger müssten am Waldrand entlang laufen, da die Zuwegung bereits in Höhe des ehemaligen Zoorestaurants abgesperrt sei. Für die Wanderer sei nicht ersichtlich, wie weit man dort entlang laufen könne.

Herr Mierke berichtet, dass im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt mitgeteilt wurde, dass die Baustraße nach Beendigung des Vorhabens rückgebaut werde. Danach werde der Weg mit einer wassergebundenen Decke wieder hergerichtet. Es wäre ausreichend, den Bauzaun an der linken Seite erst in Höhe des Kurvenbereiches aufzustellen, da man von dort aus weiter in Richtung der Aussichtsplattform wandern könne.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Laut Baugenehmigung der Stadt Osnabrück vom 18.03.2010 wird durch den Neubau des Wasserhochbehälters Schölerberg eine Ersatzaufforstung auf einer Fläche von 3.500 m² erforderlich. Da diese Aufforstung nicht am Schölerberg vorgenommen werden kann, haben die Stadtwerke Osnabrück dafür bis zum Herbst 2010 eine geeignete Kompensationsfläche nachzuweisen. Nach derzeitigem Planungsstand und in Absprache mit der Unteren Waldbehörde der Stadt Osnabrück soll diese Ersatzaufforstung im Frühjahr 2011 auf einer stadtwerekeigenen Ackerfläche im Ortsteil Hellern erfolgen.

4 c) Fehlender Radweg am Hauswörmannsweg

Ein Bürger führt aus, dass am Hauswörmannsweg stadtauswärts (bergauf) keine Radwege vorhanden bzw. markiert seien. Er regt an, ab dem Ende der Friedhofsmauer zumindest eine Markierung aufzutragen.

Herr Henning berichtet, dass die Verwaltung zur Verbesserung der Verkehrssituation für den Hauswörmannsweg bis in Höhe der Straße Am Funkturm eine Neuplanung erarbeitet, die u. a. Radwege im westlichen Straßenteil und den Ausbau der Bushaltestellen sowie Möglichkeiten des Begegnungsverkehrs schaffen soll.

Ein Bürger wendet ein, dass es vorteilhaft sein könne, wenn kein Begegnungsverkehr möglich sei.

Herr Henning erläutert, dass man damit vermeiden wolle, dass die Kfz mit überhöhter Geschwindigkeit fahren, um Lücken im Verkehr zu finden.

Ein Bürger teilt mit, dass er schon einmal vorgeschlagen habe, den Einmündungsbereich vom Hauswörmannsweg in die Iburger Straße so aufzuweiten, dass rechts neben den Linksabbiegern eine kurze separate Fahrspur geschaffen wird.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Für den Hauswörmannsweg sind folgende Maßnahmen vorgesehen: Zunächst werden die Bushaltestellen barrierefrei ausgebaut, im Abschnitt zwischen der Straße Am Funkturm und der Johann-Domann-Straße soll dieses bereits in diesem Jahr erfolgen. Die stadteinwärtigen Haltestellen Bergerskamp und Hauswörmannsweg werden etwa auf Höhe der Bohnenkampstraße zusammengelegt. Voraussichtlich im nächsten Jahr werden zwei Fahrbahnteiler als Querungshilfen gebaut. Die erste befindet sich etwa in Höhe des Hauses Hauswörmannsweg Nr. 80, die zweite etwa in Höhe der Einmündung Johann-Domann-Straße. Darüber hinaus wird ebenfalls im nächsten Jahr der Abschnitt Johann-Domann-Straße bis Magdalenenstraße umgebaut. Die Fahrbahn wird verbreitert, so dass sich zwei Pkw auch neben einem geparkten Fahrzeug begegnen können. In diesem Zuge werden auch die Bushaltestel-

len in diesem Abschnitt barrierefrei ausgebaut. Der östliche Gehweg soll auf ganzer Länge zwischen der Magdalenenstraße bis zur Straße Am Funkturm für bergauf fahrende Fahrradfahrer freigegeben werden.

4 d) Parken auf den Querungshilfen an der Meller Straße

Ein Bürger berichtet, dass auf den Querungshilfen Meller Straße geparkt werde. Er regt an, dort Poller o. ä. zu errichten.

4 e) Befahren von Einbahnstraßen mit Müllfahrzeugen entgegen der Fahrtrichtung

Ein Bürger erkundigt sich, ob Müllfahrzeuge in Einbahnstraßen entgegen der Fahrtrichtung fahren dürfen (z. B. oberer Teil der Friedrich-Holthaus-Straße).

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

In § 35 Absatz 6 der Straßenverkehrsordnung ist geregelt, dass Fahrzeuge, die dem Bau, der Unterhaltung oder Reinigung der Straßen und Anlagen im Straßenraum oder der Müllabfuhr dienen und durch weiß-rot-weiße Warneinrichtungen gekennzeichnet sind, auf allen Straßen und Straßenteilen und auf jeder Straßenseite in jeder Richtung zu allen Zeiten fahren und halten dürfen, soweit ihr Einsatz dies erfordert.

4 f) Frostschäden auf Osnabrücker Straßen

Ein Bürger weist darauf hin, dass immer noch Frostschäden aus dem vorigen Winter auf den Straßen erkennbar seien. Wenn die Reparaturen nicht vor dem nächsten Winter durchgeführt würden, werde sich der Straßenzustand weiter verschlechtern.

Herr Hänslar teilt mit, dass für die Beseitigung der Frostschäden auf Osnabrücker Straßen in diesem Jahr zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt wurden. Die Beseitigung der umfangreichen Schäden müsse koordiniert werden, damit nicht mehrere Baustellen und Umleitungen gleichzeitig den Verkehrsfluss zu stark behindern. Die beauftragten Baufirmen seien zurzeit gut ausgelastet und könnten nicht alle Aufträge gleichzeitig erledigen.

4 g) Streckennetz des ÖPNV

Ein Bürger fragt, warum die Busse aus südlicher Richtung alle über die Johannisstraße in die Innenstadt geleitet würden. Manchmal würden drei oder vier Busse hintereinander fahren. Diese Buslinien könnten über den Wallring/OsnabrückHalle oder über den Pottgraben geführt werden.

Herr Schulte führt aus, dass es für die Nutzer des ÖPNV wichtig sei, einen zentralen Halte- und Umstiegspunkt zu haben. Die Fahrgäste sollen ihre Ziele in der Innenstadt, insbesondere die Geschäftsstraßen, möglichst schnell und ohne aufwändiges Umsteigen erreichen. Daher sei in der Hasestraße stadteinwärts in Höhe des Vitihofes eine weitere Haltestelle eingerichtet worden. Der Wallring sei zu bestimmten Zeiten verkehrlich stark belastet, so dass die Busse ebenfalls in Stausituationen geraten könnten.

4 h) Auswirkungen des Hochwassers Ende August 2010 in Osnabrück

Herr Mierke berichtet, dass im Bereich der Firmen Hamm / Egerland Gullideckel asphaltiert wurden und bittet um Prüfung, ob sich dies auf die Überflutung der Hase im Bereich Mindener Straße ausgewirkt haben könnte.

4 i) Spielmöglichkeiten auf Schulhöfen

Ein Bürger bezieht sich auf das gesamtstädtische Spielplatzkonzept, das auch die Nutzung der Schulfreiflächen für Kinderspiel beinhaltet. Der Schulhof der Rosenplatzschule war mehrfach um 17 Uhr abgeschlossen, obwohl er bis 20 Uhr (Sommer) bzw. 18 Uhr (Winter) geöffnet sein sollte.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Der Pausenhof der Rosenplatzschutz wird um 17 Uhr geschlossen, da zu dieser Zeit auch der Hort schließt. Die Beschilderung am Pausenhof muss noch aktualisiert werden.

4 j) Gestaltung Hannoversche Straße

Ein Bürger spricht den Umbau der größeren Mittelinseln mit Bordstein im unteren Bereich (stadteinwärts) der Hannoverschen Straße an. Diese Umbauten sollten im weiteren Verlauf der Straße nicht mehr vorgenommen werden. Die Gefahr, dass doch Kfz hindurchfahren, sei zu groß.

Herr Henning berichtet, dass die Umbauten im Rahmen der Verkehrssicherung vorgenommen wurden, um ein verkehrswidriges Überfahren der Mittelinseln zu verhindern.

4 k) Haltestelle Bücherbus Am Riedenbach

Ein Bürger berichtet, dass der Bücherbus freitags morgens von 9.30 - 11 Uhr parallel zu den Öffnungszeiten des Wochenmarktes am Riedenbach hält. Die Haltestelle des Bücherbusses sei oft zugeparkt, so dass der Bus ausweichen müsse.

Herr Meyer bestätigt, dass der Haltetermin für den Bücherbus während des Wochenmarktes einen gewissen Engpass mit sich bringe. Man habe in der Straße aufgrund des Wochenmarktes bereits die Einbahnstraßenregelung eingerichtet.

Frau Rzycki erläutert, dass der Bibliotheksbus nicht nur für Kinder, sondern für Interessierte aller Altersklassen zur Verfügung stehe. Manche Bürger begrüßten es durchaus, dass der Bus zu den Wochenmarktzeiten vor Ort sei und bestellte Bücher abgeholt werden könnten. Grundsätzlich seien die Haltestellen und -zeiten so eingerichtet, dass sie möglichst viele Bürger erreichen. Seit Ende September gebe es den neuen Fahrplan für den Bücherbus und es sollten damit Erfahrungen gesammelt werden. Hinsichtlich des Standortes am Riedenbach werde man versuchen, in Zusammenarbeit mit der Straßenverkehrsbehörde eine Lösung zu finden.

4 l) Parken am Vila-Real-Platz

Ein Bürger teilt mit, dass auf dem Parkplatz bereits mittags die ersten Fahrzeuge der Wochenmarktbesucher abgestellt werden. Wenn die Eltern mittags ihre Kinder mit dem Pkw von der Schule abholen, seien die Stellplätze zugeparkt.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Etwa drei bis vier Marktbesucher, die donnerstags bis mittags ihren Stand auf dem Wochenmarkt am Ledenhof haben, stellen ihre Wagen in der Regel ab ca. 14 Uhr auf dem öffentlichen Parkplatz am Vila-Real-Platz ab.

Herr Henning dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Fledder, Schölerberg für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann
Protokollführerin

Anlage: Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)

Sitzung des Bürgerforums Fledder, Schölerberg am 26.10.2010

TOP 1: Bericht aus der letzten Sitzung

Anfragen und Anregungen aus der Sitzung am 21.04.2010	Bericht der Verwaltung
Verkehrssicherungsmaßnahmen am Bolzplatz Langenkamp (TOP 2 c)	Die Verwaltung hat Schallschutzgutachten beauftragt, um die Rahmenbedingungen für die Änderungen des Bebauungsplanes zu schaffen. Sobald die Ergebnisse vorliegen, wird das Änderungsverfahren für den Bebauungsplan in Gang gesetzt.
Ausbau Fuß- und Radweg Nahner Friedhof (TOP 4 a)	kein neuer Sachstand; über den Förderantrag nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) wurde noch nicht entschieden
Beschädigungen an Radwegen Meller Straße (TOP 4 c)	Hinsichtlich der Asphalt Schäden kurz vor der Eisenbahnbrücke teilt der Fachdienst Straßenunterhaltung mit, dass beim Ausfräsen der Schachtdeckungen für den Austausch der Deckel der schmale Randstreifen zwischen Metallring und Asphaltbelag nicht ordnungsgemäß geschlossen wurde (Bauvorhaben der Stadtwerke, Abt. Klärwerk). Die mittlerweile eingebrachte provisorische Ausgleichsschicht hält nicht. Insgesamt muss die Angleichung des Asphaltbelages nachgebessert werden. Die Arbeiten müssen jedoch mit den Maßnahmen am Rosenplatz koordiniert werden, um die Verkehrsbeeinträchtigungen zu reduzieren. Auf dem Radweg in Richtung Voxtrup in Höhe der Eisdiele konnten keine Schäden festgestellt werden.
Verkehrsbelastung und Geschwindigkeitsentwicklung nach Ausbau der Meller Straße (TOP 2 g vom 02.12.2009)	Bei diesem Punkt wurde u. a. an der Meller Straße / Am Galgesch die Einrichtung eines Fußgängerüberweges (Zebrastreifen) gefordert. In diesem Bereich ist eine Mittelinsel als Querungshilfe vorhanden. Für die Einrichtung eines Fußgängerüberweges sind entsprechende Richtlinienvorgaben einzuhalten, z. B. eine Mindestanzahl querender Fußgänger, ausreichende Sichtverhältnisse (zusätzliche Beleuchtung).

Die Verwaltung hat am 13.04.2010 die Fußgängerquerungen erhoben (Zählzeiten 7 - 9 Uhr, 12 - 14 Uhr, 16-18 Uhr). In der Fußgängerspitzenstunde 7 - 8 Uhr querten 30 Fußgängern in diesem Bereich die Straße über die Mittelinsel, weitere 7 Fußgänger querten neben der Mittelinsel, bzw. direkt an der Einmündung Am Galgesch. Die Zahlen belegen die gute Akzeptanz der Mittelinsel. Laut der "Empfehlung für Fußgängeranlagen" reicht die Fußgängermenge nicht für die Installation eines sicheren Zebrastreifens aus. Auch die Lage der Mittelinsel in einer Kurve und die damit verbundenen Sichtverhältnisse ließen einen Zebrastreifen, bei dem der Fußgänger ja bevorrechtigt wäre, nicht sicher anlegen.

Erhebungen zu dem bei diesem Tagesordnungspunkt genannten insgesamt erhöhten Verkehrsmengen auf der Meller Straße können erst nach Abschluss der Bauarbeiten durchgeführt werden.

► *Der TOP wurde für diese Sitzung erneut angemeldet (siehe TOP 2 b)*